

Auch die Gewinnung neuer Kandidaten für die Partei stärkt die Parteigruppen bzw. ermöglicht, sie zu bilden. In der Möllerrung z. B. wurden Genossen beauftragt, mit den besten parteilosen Arbeitern der Brigade ständig zu arbeiten, um sie als Kandidaten für die Partei vorzubereiten.

Als Gruppenorganisator und Stellvertreter aktive Genossen wählen

Die Aufgaben der Parteigruppe erfordern, daß als Gruppenorganisator und Stellvertreter solche Genossen gewählt werden, die den Willen haben, die politische Arbeit ihrer Gruppe zu entwickeln und zu leiten. Es werden solche Genossen sein, die in ihrer Arbeit und im persönlichen Leben Vorbild sind, unversöhnlich die Kritik an Fehlern und Mängeln entwickeln und in der ftschel schon einige Jahre Parteierfahrung haben. Aber auch junge, aktive Genossen werden sich mit der neuen Aufgabe rasch entwickeln^ wenn ihnen die erfahrenen Genossen helfen.

Es hat natürlich keinen Zweck, einzelne Genossen mit Funktionen zu überlasten. So schlugen z. B. die Genossen in der Gießhalle den Genossen Hable, der Mitglied der Kreisleitung Saalfeld ist, als Parteigruppenorganisator vor. Als Kreisleitungsmitglied trägt er jedoch solch eine hohe Verantwortung, die weit über den Rahmen einer Parteigruppe hinausgeht.

In einigen Parteigruppen gab es Verletzungen der innerparteilichen Demokratie bei der Wahlhandlung. So wurde in einigen Fällen offen gewählt, es nahmen Kandidaten an der Wahl teil, und eine Gruppe wählte zwei Stellvertreter des Parteigruppenorganisations. Das Statut besagt aber eindeutig, daß Kandidaten nicht wahlberechtigt sind und daß der Parteigruppenorganisator und ein Stellvertreter in geheimer Wahl gewählt werden. Bei den Diskussionen erwies sich als richtig, gleichzeitig die Vorschläge für die Neuwahl der Parteileitung und für die Agitatorengruppe mit zu beraten, um sie in der Berichtswahlversammlung der Parteioorganisation der Abteilung zu unterbreiten bzw. als Agitatoren bestätigen zu lassen.

Gründliche Kenntnis der Lage im Bereich — eine Voraussetzung für die Arbeit

Die Lage kennen, um politisch führen zu können, das gilt auch für die Parteigruppen. Die Vertreter der Parteileitung der Maxhütte, die den Parteigruppen halfen, ihre Wahl vorzubereiten, unterstützten die Parteigruppenorganisatoren vor allem dabei, sich mit dem Kollektiv einen gründlichen Überblick über die politische Lage in der Brigade, über die Erfüllung der wirtschaftlichen Aufgaben und über den Stand der Parteierziehung zu verschaffen. Nur so sind die Parteigruppen in der Lage, für ihre Arbeit politische richtige und konkrete Festlegungen zu treffen, und der ganzen Parteioorganisation Vorschläge für ihre Beschlüsse zu unterbreiten.

Die Parteigruppe „Erz“ in der Gießhalle z. B. mußte feststellen, daß zwar einzelne Genossen, wie der Genosse Hollmann, mit den Kollegen über viele Probleme, z. B. über die Unterstützung des Kampfes der westdeutschen Arbeiter oder über fachliche Fragen diskutieren, daß aber die Parteigruppe die unklaren Fragen der Kollegen in vielen Fällen nicht beantwortete und darüber nicht kollektiv beraten hat. So sind unter den 14 Jugendlichen der Brigade zwei nicht Mitglied der FDJ, und der junge Kollege Riedel vertrat die Ansicht: „Wir brauchen keine Politik, das hat noch nie etwas Gutes eingebracht“. Er schleppt auch pazifistische Gedanken mit sich herum, ohne daß die Partei ihm bisher half, sie zu